

WELPENGROUPE GEGESTALTEN

SPIELEN UND ERSTE ERZIEHUNGSSCHRITTE

Welpen

An einer angeleiteten Welpengruppe teilzunehmen, ist für Welpen ab der 8. bis zur 16. Lebenswoche zu empfehlen – am besten nach einigen Tagen der Eingewöhnung im neuen Zuhause.

Die Spielsequenzen in der Welpengruppe sollten moderiert sein, zudem sollten erste, einfache formalistische Übungen angeleitet und grundlegende Hilfestellung bei der Erziehung der Welpen gegeben werden.

Hundehalter sollten in den ersten Wochen den Welpen nach und nach mit dem Umfeld bekannt machen, das für die kommenden Jahre seinen Alltag bestimmt. Dazu gehören Geräusche, Situationen und Gegebenheiten, die zu Hause, auf täglichen Spaziergängen oder begleitend über den Tag erlebt und als alltäglich unspektakulär einsortiert werden sollen.

Welpen, die in den ersten Lebenswochen nur sporadisch oder nicht ausreichenden Kontakt zu Menschen hatten, sollten begleitend zur Welpengruppe in getrennt stattfindenden Terminen Hilfen erhalten, das Alltagsleben mit Menschen zu bewältigen (Einzelstunden).

Für Welpen aus dem Ausland gilt: Ohne ausreichenden Impfschutz (zweite Grundimmunisierung und Tollwutimpfung) dürfen Hunde nicht über die Grenze gebracht werden. Entsprechend sind die Hunde mindestens 15 Wochen alt und können dann altersbedingt, nur sehr kurze Zeit in einer Welpengruppe betreut werden. Hunde aus dem Ausland, die vor der 15. Lebenswoche in der Hundeschule vorstellig werden, können erst nach Abschluss der kompletten Grundimmunisierung an Gruppenstunden teilnehmen.

Berufsverband zertifizierter Hundetrainer e.V.

Gesundheit und Recht

An der Welpenstunde sollten nur gesunde Tiere teilnehmen. Ein eventueller Parasitenbefall oder infektiöse Krankheiten sollten vor dem Kontakt mit Artgenossen austherapiert sein.

Die erste Grundimmunisierung bietet ausreichenden Impfschutz, damit Welpen an der Gruppe teilnehmen können. So sollte nicht bis zur zweiten Impfung gewartet werden, um wichtige Zeit der Sozialisierung und des intensiven Lernens (sensible Lernphase) nutzen zu können.

Der Halter muss eine Tierhalterhaftpflichtversicherung für den Hund abgeschlossen haben, um eventuelle Schadensfälle während der Welpenstunde anschließend garantiert ausgleichen zu können.

Qualifikation des Hundetrainers

Es muss eine Erlaubnis zur Arbeit als Hundetrainer nach § 11 Abs. 1 Satz 1 Nr. 8fTschG vorliegen.

Ein Trainer sollte maximal sechs Welpen in einer Welpengruppe betreuen.

Theoretisches Wissen zu Sozialverhalten, Pflege, Aggression- und Angstverhalten wie auch Recht, Lernverhalten, Körpersprache der Hunde und Wissen über rassespezifische Eigenschaften (Dispositionen) aufgrund derer bereits „Tendenzen“ in der Entwicklung zu erkennen sind, gehören ebenso zu den Grundvoraussetzungen eines sachverständigen Hundetrainers wie praktisches Wissen beim Anleiten von Übungen sowie ein gutes Einschätzungsvermögen für das Verhalten der Welpen beim Spiel und in Lernsituationen.

Der Hundetrainer muss durch die Konstellation der Gruppe sicherstellen, dass Welpen unterschiedlicher Körpergröße angemessen miteinander umgehen lernen. Bei körperlichem Ungleichgewicht einzugreifen, ist ebenso wichtig wie zu helfen, dass kleine und große Welpen sorgsam miteinander umgehen.

Räumlichkeit und Rahmenbedingungen

Die Welpengruppe sollte an einem sicheren Ort stattfinden: Die Gefahr von Verletzungen durch fremde Hunde (Spaziergänger mit Hunden), Fahrradfahrer, Auto-/Motorradverkehr, gefährliche Untergründe (Absturz-/Einklemmgefahr) oder Gegenstände (Glas, Draht o. ä.) ist auszuschließen. Ein geeigneter Ort für eine Welpengruppe ist nicht zwingend ein eingezäuntes Gelände. Auch öffentliche Parkanlagen, Waldwege oder Wiesenflächen bieten gute Rahmenbedingungen, sofern alle oben genannten Punkte dort auch erfüllt werden.

Während der Welpengruppe sollten die teilnehmenden Hunde Zugang zu ausreichend frischem Wasser haben (bereitgestellt von Trainer oder Besitzer).

An Welpengruppen bei starker Kälte/Hitze oder starkem Regen teilzunehmen, liegt in der Verantwortung der Hundehalter. Sofern es keinen Schutz gibt, etwa durch eine Überdachung, sollte in Absprache mit dem Hundetrainer je nach Rasse/Alter/Größe des Welpen von einer Teilnahme an der Stunde abgesehen werden.

Die Welpengruppe sollte als gute Mischung aus Spiel und Lernen gestaltet sein. Dabei ist es nicht zwingend notwendig, verschiedene Untergründe, Spielsachen oder Geräusche anzubieten.

Wichtig ist dagegen, Übungen für zu Hause verständlich anzuleiten und bei Fragen jedweder Art im Umgang mit dem Welpen in außergewöhnlichen Situationen zu beraten.

Die jungen Hunde während einer Welpenstunde mit verschiedensten Tieren bekanntzumachen – zum Beispiel Kaninchen, Katzen, Schildkröten o. ä. – bietet keine Garantie dafür, dass sich die Hunde später neutral gegenüber diesen Tierarten verhalten. Insofern sollte dies zum Schutz der Kleintiere vor unnötigem Stress und Verletzungsgefahren unterbleiben.

Gehen die Welpen aggressiv miteinander um, ist dies zu beobachten, zu moderieren und zum richtigen Zeitpunkt zu unterbinden. Allerdings beinhaltet die Interaktion von Welpen durchaus aggressive Auseinandersetzung mit Artgenossen im gleichen Alter, um Befindlichkeiten und Wünsche zu äußern, Grenzen zu setzen und situativ entscheiden zu lernen, wann die Interessen anderer zu beachten sind. Hundehalter sollten hier ausreichend und gut informiert werden.

Gibt ein Hundetrainer vor, in Welpengruppen ausschließlich mit positiver Verstärkung zu arbeiten, sollte dies erläutert werden und die Wirkung von angemessenem Lob und Strafe dabei nicht ausgeklammert sein.

Insgesamt soll den Welpen das Lernen in der Gruppe durch Lob (Stimme, Futter) und eine ruhige, wohlwollende Stimmung ermöglicht werden.

Lernziele

Im Rahmen der Welpengruppe sollten Welpen lernen,

- angemessen mit Artgenossen umzugehen,
- eine Beißhemmung beim Menschen zu entwickeln,
- Menschen nicht anzuspringen,
- erste formalistische Übungen wie Sitz, Platz, Hier/Komm auszuführen,
- Begriffe wie Aus oder Nein zu festigen,
- Futter/Belohnung kontrolliert aufzunehmen,
- sich zu konzentrieren,
- Ruhe (Frustrationstoleranz steigern) und Aufmerksamkeit zu üben (verlängertes Sitzen, Warten/Bleiben) sowie
- an der Leine zu gehen (kurze Strecken mit vielen, dann weniger werdender Hilfe durch Belohnung (Futter/Stimme)).